waltigen Riesen, den Polyphem, in die Höhle treten. Er trieb seine Herde in die Ställe, melkte die Thiere und wälzte einen ungeheuren Felsblock vor den Eingang der Höhle; nicht zweiundzwanzig Wagen hätten ihn von der Stelle schaffen können, so schwer war er. Dann zündete er ein Feuer an, und in dem hell leuchtenden Scheine desselben erblickte er auf einmal die Fremden. „Wer seid ihr?“ fuhr er sie an. „Woher kommt ihr, und was ist euer Gewerbe?“ Odysseus nahm sich ein Herz und entgegnete: „Griechen sind wir, die von Troja kommen und durch ungünstige Winde hierher verschlagen wurden. Unser Schiff wurde an den Klippen zerschellt. Flehend nahen wir deinen Kieen und bitten um ein freundliches Gastgeschenk.“ Aber der Cyklope ergriff zwei der Gefährten des Odysseus und schleuderte sie gegen den Felsen, daß ihr Gehirn durch die Höhle spritzte. Dann zerhackte er sie, bereitete sie zur Speise und verzehrte sie Glied für Glied als Abendimbiß. Nachdem er sich aber gesättigt hatte, legte er sich der Länge nach in der Höhle nieder und schlief ein. Da überlegte Odysseus, ob er nicht sein Schwert ziehen und dem Ungeheuer den Kopf vom Rumpfe trennen sollte. Aber wer hätte ihnen den schweren Felsblock vom Eingange der Höhle weggeräumt? Trostlos verbrachte er die Nacht mit seinen Gefährten und sann auf einen neuen Ratschluß.

Am nächsten Morgen that Polyphem mit zwei anderen Gefährten des Odysseus, wie er abends zuvor gethan. Dann trieb er die Herde hinaus und legte den Felsblock vor die Höhle, damit ihm niemand entrinne. In der Höhle aber lag eine gewaltige Keule, groß wie ein Mastbaum. Von dieser hieb Odysseus einen Pfahl ab und ließ ihn durch seine Gefährten glätten; er selber spitzte ihn vorne zu und versteckte ihn dann unter dem in der Höhle lagernden Miste. Als Polyphem zurückkam, verspeiste er zum dritten Male zwei Gefährten. Da aber trat Odysseus auf ihn zu und forderte ihn auf, seines herrlichen Weines sich zu letzen. Der Cyklope trank, und da der Wein ihm mundete, so trank er zum zweiten und zum dritten Male. Dann sprach er: „Ich will dir ein Gastgeschenk geben, o Fremdling; sage mir also, wie du heißest.“ „Niemand heiße ich,“ entgegnete Odysseus; „Niemand nannten mich Vater und Mutter, Niemand nennen mich meine Gefährten.“ „Gut denn, so will ich von allen zuletzt dich verzehren — das möge dein Gastgeschenk sein!“ erwiderte der Unhold, und vom Weine beschwert taumelte er hin auf sein Lager zu festem Schlaf. Sogleich ergriff Odysseus den Pfahl, steckte das spitze Ende in die noch glimmende Asche; und da es anfing zu glühen, bohrte er